

SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf Nr. 1/2022

*ZU OSTERN
FEIERN WIR ES:
DAS LEBEN,
DAS DEN TOD
ÜBERLEBT;
DIE HOFFNUNG,
DIE IN DER
VERZWEIFLUNG
KEIMT;
DIE LIEBE,
DIE DEN HASS
ÜBERWINDET.*

Glasmalerei "Auferstehung Jesu Christi", Fenster in der Kapelle des Grazer Priesterseminars,
gestaltet von Rudolf Szyszkowitz, Foto: Werner Gobiet, 28.11.2015



Foto Denkmayr

Mittendrin im Leben Das Leben, das den Tod überlebt

ich durfte mittendrin sein. Doch plötzlich ist es ganz anders gekommen.

Vermutlich haben das viele von Euch auch so erfahren. Besonders dann, wenn womöglich auch noch eine behördlich verhängte Quarantäne einen zur Isolation gezwungen hat. Plötzlich ist man herausgerissen aus dem „Mittendrin“ und zurückgeworfen auf die eigenen vier Wände. Ja, letztlich zurückgeworfen auf sich selber.

Aber vielleicht ist das gerade ein positiver Aspekt, eine Chance vielleicht sogar. Wenn man so eingespannt ist, so mittendrin in den alltäglichen Herausforderungen, dann passiert es schnell, dass wir das eigentliche „mittendrin“ vernachlässigen – die eigene „Mitte“ nämlich, das Bei-mir-selber-sein.

Wir befinden uns in der Fastenzeit. Das fröhliche Treiben der Faschingszeit hat ein Ende gefunden. Viel war's eh nicht.

Diese vierzig Tage vor Ostern möchten uns dazu bewegen, sich dem eigenen Leben, der eigenen Mitte wieder verstärkt zuzuwenden. Fasten und Verzicht sollen in dieser Zeit die Chance eröffnen unseren Blick wieder auf das zu lenken, was unserem Leben wirklich dient, was gut und nötig ist und was nicht.

Die Fastenzeit will uns keine Belastungen auferlegen. Im Gegenteil. Sie möchte uns befreien vom Ballast, den wir uns oft selber anhäufen.

Liebe Pfarrangehörige,
liebe Wiener Neudorferinnen und
Wiener Neudorfer!

„mittendrin“ – so lautet das Thema der bald stattfindenden Wahl für den neuen Pfarrgemeinderat in unserer Pfarre.

„mittendrin“ – dieses Wort lässt mich darüber nachdenken, welchen Platz das Wort so in meinem Leben und in unserem Alltag hat.

„Ich bin grad mittendrin“ – so sagen wir, wenn wir ganz bei einer Sache sind: bei einer zu erledigenden Arbeit, bei einer Besprechung, mittendrin in einer frohen Feier und Vieles mehr. Ganz dabei also, ganz bei der Sache.

Und dann ist es oft lästig und unerwünscht, wenn wir da herausgerissen werden, gestört durch Dieses oder Jenes, wo wir ja gerade so gut dran waren.

Als dieses Herausgerissen werden vom „mittendrin“ erlebe ich nun schon zwei Jahre die Belastung der Pandemie. Alles ist so gut gelaufen, auch in unserer Pfarre. So viel Freude, so viele unterschiedliche Aktivitäten, viele schöne gemeinsame Feiern, und



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

So kann diese Zeit uns helfen, wieder besser bei uns selber zu sein, mittendrin eben. Und dort, wo wir uns selber näher sind, da sind wir auch näher bei Gott, der ja in uns wohnt - mittendrin.

Barrieren versperren uns oft den Zugang zur Mitte. So war es auch lange in unserem Kirchengebäude. Wenn man außerhalb der Gottesdienstzeiten beim Kirchentor hineinging, ist man nicht weit gekommen, zwei Schritte nur, und man ist vor dem versperrten Gittertor gestanden. Ein Hineintreten in den stimmigen Kirchenraum war nicht möglich. Und so konnte man auch kaum die Atmosphäre des Raumes erspüren, die Gegenwart Gottes an diesem Ort.

Das Gitter ist nun immer offen. Der Zugang in den Kirchenraum ist frei, um mittendrin sein zu können.

Vielleicht ist das ein schönes Bild dafür, wozu uns diese Fastenzeit helfen möchte: Barrieren und den Ballast meines Lebens abzubauen, um wieder besser zur eigenen Mitte und zur Begegnung mit Gott zu finden.

Das wünsche ich uns allen mit frohem und dankbarem Herzen.

Pater Josef Denkmayr

Ihr Pfarrvikar

Pfarrgemeinderatswahl Wer ist wahlberechtigt?

- Alle Katholikinnen und Katholiken, die vor dem Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben oder jünger sind, das Sakrament der Firmung aber bereits empfangen haben, einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben oder regelmäßig am Leben der Pfarre teilnehmen.
- Auch Kinder vor Erreichen der aktiven Wahlberechtigung haben eine Stimme. Das Stimmrecht wird von den Erziehungsberechtigten ausgeübt. Beide Erziehungsberechtigte vereinbaren, wer das Stimmrecht für die Kinder ausübt.



Leid - Tod und Auferstehung Theologische Reflexion zur Fastenzeit

Es gibt 2 große Dimensionen, die uns helfen, über uns hinaus zu wachsen: Liebe und Leid.

Die erfahrene Liebe ist die Voraussetzung, dass wir überhaupt Stabilität und Halt in unserem Leben finden. Durch sie erlangen wir Selbstbewusstsein und die Fähigkeit für Entfaltung.

Zu lieben ist aber nicht einfach nur ein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Liebe ist nichts Harmloses, sondern sie verursacht auch Schmerzen - wie es der Begriff Leidenschaft wortwörtlich ausdrückt: sie schafft Leid, weil derjenige, der liebt, aus der Verbundenheit heraus auch leidet. Womit wir bei der zweiten großen Kraft für Veränderungen in unserem Leben wären: das Leid. Eltern wollen ihren Kindern möglichst alles Leid aus dem Weg räumen und bewirken oft das Gegenteil vom Beabsichtigten. Denn das Leid ermöglicht - ebenso wie die Liebe - Reifung und hat die Kraft uns zu verändern. Symbolisch für das Leid steht in der Theologie

das Kreuz: wenn man in der Musik ein Kreuz vor eine Note setzt, bewirkt das Kreuz als Vorzeichen, dass der Ton erhöht wird und reiner wird. Die Note wird sozusagen von ihrem vertrauten Platz verdrängt - und das ist schmerzhaft. Wir sträuben uns dagegen, den vertrauten und gewohnten Platz zu verlassen. Leid bewirkt genau das: wenn der Leidensdruck groß genug wird, verlassen wir den vertrauten und uns gut bekannten Platz und gehen das Risiko ein, einen höheren Platz einzunehmen, den wir noch nicht so gut kennen. Ausgestattet mit mehr Erfahrung sind wir durch das Erleben von Leid reifer geworden und haben nun von einer höheren Position aus eine bessere Aussicht. Es ist eine sehr menschliche Dynamik, es uns am neuen Platz wieder gemütlich einzurichten - bis wir durch die Kraft von Liebe oder Leid wieder herausgefordert werden einen noch höheren Platz einzunehmen: von Neuem gilt es, schmerzvoll die Erfahrung zu machen, Vertrautes loszulassen und dafür Neues zu empfangen



Foto Valenta

und zu entdecken - ein sich ständig wiederholender Prozess. Ein lebenslanges Lernen und Wachsen bis ans Sterbebett. Als Christen dürfen wir uns gerade in der Situation des Leids von Gott begleitet wissen: da er selbst am Kreuz gelitten und sein Leben hingegeben hat, versteht er uns besonders gut und ist uns gerade in solchen Momenten besonders nah. Das Ziel ist die Auferstehung: das ganz beim Herrn sein in seiner vollen Herrlichkeit - wo wir ohne jedes Leid der Liebe in Reinform begegnen dürfen und kein weiteres Wachstum mehr vonnöten ist.

Adolf Valenta

Pfarrer und Psychotherapeut in systemischer Familientherapie

Ein neu geschenktes Leben Die Kunst der Medizin gibt Hoffnung

„Der einzige Ausweg ist eine Lebertransplantation“, teilte mir der Arzt sehr bestimmt mit. Zuerst war es ein Schock, dann eine aufkeimende Hoffnung, dann Zweifel und Widerstand. Heute ist es etwas, wofür ich unendlich dankbar bin. Die Transplantation hat mir am totalen Tiefpunkt das Leben neu geschenkt.

Wegen einer Krebserkrankung war meine Leber bestrahlt worden. Unglücklicherweise hatte das eine Strahlenhepatitis zur Folge, von der das Organ sich nicht mehr erholte. Nach zwei Monaten war ich ganz gelb, hatte Wasser in den Beinen und einen aufgedunsenen Bauch. Ich spürte keinen Appetit mehr und fühlte mich immer matter.

Man teilte mir mit, ich sei an erster Stelle als Leberempfänger gereiht. Es war ein zuerst hoffnungsvolles und dann immer beklommeneres Warten.

Das Leberversagen führte zu einer Vergiftung des Gehirns. Ich konnte nicht mehr klar denken und sah doppelt. Besuche meiner Eltern, meiner Geschwister und ihrer Familien, meiner Mitbrüder und Freunde empfand ich immer mehr als Abschiedsbesuche.

Viele Grüße wurden mir bestellt. Ich erfuhr, dass viele für mich beten. Meine Familienangehörigen, meine Ordensgemeinschaft und die Angestellten, viele Freunde und Bekannte bestürmten den Himmel, es möge doch rechtzeitig ein Organ kommen. Ich selbst hatte Hemmungen, darum zu beten. Es war so wie den Tod eines anderen Menschen herbei beten, damit ich leben kann. Das brachte ich nicht zustande.



Foto Helm

Mittendrin in den Bergen - P. Helm kann seinem Hobby, dem Bergsteigen, wieder nachkommen.

Schließlich fiel ich in ein Koma und wurde auf die Intensivstation verlegt. Meine alten Eltern waren gerade zu Besuch. Sollte ihr Sohn, der mit 45 „in den besten Jahren“ war, vor ihnen gehen? Es war schwer, das anzunehmen.

In der Intensivstation war ich in einer Art Delirium. Ich hatte den Eindruck,

Fastenzeit

Holz auf Jesu Schulter

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt,
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.
Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Jürgen Henkys nach dem niederländischen Met de boom des levens von Willem Barnard 1963, in: EG 97 und GL 291.



*Lasst uns gehen,
wir wollen uns kehren zu ihm,
dass wir in seinem Angesicht leben*
Hosea 6, 1

„Wir gehen einen Kreuzweg“
In der Fastenzeit laden wir Sie ein zur:

Kreuzwegandacht
jeden Freitag um 18.00 Uhr

Individuell gestaltet von den einzelnen Gruppen der Pfarre
(Familien, Kinder, Senioren)

„Ein Tag mit Gott“ Herzliche Einladung zu unserem Einkehrtag

am Samstag 26. März 2022
in der Kirche

9.00 - 12.00 Uhr offene Kirche mit
stiller Anbetung und Gebet

14.00 - 15.00 Uhr offene Kirche

15.00 Uhr Vortrag

16.30 Uhr Bibel teilen

17.00 Uhr Anbetung und Beicht-
gelegenheit

18.00 Uhr Vesper

18.30 Uhr Bußgottesdienst



Foto Obermeier

*Auferstehungstuch von
Ulli Schwager*

Wir beten den Kreuzweg ... warum eigentlich?

Wie zeitgemäß ist das Reflektieren über den Leidensweg Christi in einer Andacht?

Urteil - Gewicht - Fallen - Abschied -
Hilfe - Hilflosigkeit - Fallen - Trauer -
Fallen - Raub - Qual - Tod - Trost -
Stille.

Nur 14 Worte braucht man, um den
Kreuzweg, einen scheinbar nicht en-
den wollenden, beschwerlichen Weg
zu beschreiben. Wenige Worte, die
alles aussagen, was auch ein ganzes
Leben mit sich bringen kann. Schlim-
me, trostlose Worte - aber nicht nur.
Wir sehen auch zumindest zwei posi-
tive Worte in dieser Aufzählung: Hilfe
und Trost. Jesus hat diese Zuwen-
dungen erfahren, durch Simon von
Cyrene und Veronika, und aus ihnen
und seinem Glauben so viel Kraft ge-
schöpft, dass er seinen Weg bis zur
Kreuzigung zu Ende gehen konnte.
Nicht nur das, er konnte darüber hin-
aus auch noch genug Kraft aufbrin-
gen, um mit den weinenden Frauen
am Weg und mit seiner Mutter zu
sprechen, sie zu trösten.

Weitere scheinbar negative Worte
bergen bei genauerer Betrachtung
auch Zuversicht. Urteile können Situ-
ationen bereinigen, Gewichte können
kräftigen, nach einem Abschied freu-
en wir uns auf ein Wiedersehen,
Fallen zeigt uns die Kraft,
die wir zum Aufstehen benötigen.

Der Kreuzweg wird nie an Ak-
tualität verlieren. Wir beten ihn,
um uns die Not und Hilflosig-
keit, die in jeder Zeit herrschen
kann, bewusst zu machen und
um über das eigene Leben
nachzudenken. Das Gebet
kann uns helfen, in tristen,
ausweglosen Situationen nicht
zu resignieren oder zu ver-
zweifeln, sondern um in der
Stille und der Meditation ruhig
zu werden, um aus der Stille
Kraft zu schöpfen. So gelingt
es uns wieder leichter, Verän-

derungen in Angriff zu nehmen, und
den persönlichen Weg wieder klarer
zu sehen und zuversichtlich weiter zu
gehen.

Martina Chroust



Foto Paral

*Wolfgang Klein (Bildhauer) und Theo Krötzinger (Maler)
Kreuzweg in der Pfarrkirche Rain, Bistum Augsburg*



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022 in alphabetischer Reihenfolge

Monika Biernecker

geb. 1954, Pensionistin

Nach einigen Jahren durch beruflich vermehrten Einsatz als Direktorin in der VS Laxenburg möchte ich mich nun wieder mehr im Pfarrleben von Wiener Neudorf einbringen, um dort zu helfen, wo „Not am Mann“ ist.

Als ich gefragt wurde, ob ich für die PGR-Wahl kandidieren wolle, habe ich überlegt, wo ich mich eventuell einbringen könnte.

Da ich in Pension bin, würde ich mich gerne für die Seniorinnen und Senioren der Pfarre engagieren. Natürlich wäre ich auch bereit in anderen Bereichen mitzuarbeiten oder mich wieder sängerisch einzubringen. Es ist mir nämlich wichtig, ein Bindeglied für die Gemeinschaft aller Pfarrmitglieder zu sein.



Monika Heindl

geb. 1956, Pensionistin, Mesnerin, Liturgieteam, Caritas

Das Pfarrleben mitzugestalten macht mir viel Freude. Es ermöglicht mir auch, meinen Glauben aktiv zu leben. Meine Aufgabenbereiche sind die Liturgie und die Mitarbeit in der Pfarrcaritas.



Martina Chroust

geb. 1971, Pfarrsekretärin, Erstkommunionvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit

In der Erstkommunionvorbereitung ist es mir ein besonderes Anliegen, den Kindern Kirche und Pfarrleben als Ort der Gemeinschaft zu vermitteln und die Familien in diese Gemeinschaft einzugliedern.

Die Öffentlichkeitsarbeit erlaubt es mir, meine kreative Ader auszuleben.



Clemens Kerer

geb. 1974, HTL-Lehrer, stellv. Vorsitzender PGR, Firmvorbereitung, Jugendarbeit

Ich bin verheiratet und habe 2 jugendliche Kinder. Mein Hauptanliegen im PGR ist es, unseren Glauben neu, begeisternd und mitreißend erlebbar zu machen. Ich möchte Menschen aller Altersgruppen auf neuen (u.a. digitalen) Wegen erreichen und neue Formen des miteinander Feierns und Betens finden. Unterschiedliche Ideen und Vorschläge sollen in unserer Pfarre Platz finden und willkommen sein und möglichst viele Menschen sollen das Pfarrleben aktiv mitgestalten.



Christina Geizler

geb. 1995, Studentin, Ministranten, JUMI-Lager, Dreikönigsaktion

Seit Jahren engagiere ich mich in unserer Pfarre mit Projekten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, die mir sehr am Herzen liegen. Dabei möchte ich den nächsten Generationen beeindruckende Erlebnisse und nachhaltige Erfahrungen im Glauben schenken, sodass sie sich später noch an die schöne Zeit in unserer Gemeinschaft erinnern können und auch ihren Liebsten davon erzählen. Ich will mich auch in Zukunft weiterhin für eine lebendige, strahlende Pfarrgemeinschaft einsetzen.



Gerhard Paral

geb. 1952, Pensionist, stellv. Vorsitzender VVR, Bauangelegenheiten, Wald- und Wiesenchor

Als PGR war ich für die baulichen und technischen Angelegenheiten zuständig und organisierte z. B. die neue Beleuchtung in der Kirche oder diverse Renovierungen und Ausstattungen im Pfarrhof. Weiters war ich in der letzten Periode stellvertretender Vorsitzender im Vermögensverwaltungsrat. Ich möchte mich weiterhin in der Pfarre dafür einsetzen und freue mich auf die neuen Aufgaben.





mittendrin

www.pfarrgemeinderat.at

Elfi Schachner

geb. 1953, Pensionistin,
Trauercafé, Caritas,
Senioren

Neben meinen Tätigkeiten in der Caritas und beim Club 55+ sind mir die Trauerbegleitung und die Gespräche mit Menschen besonders wichtig. Ich kann gut zuhören und möchte mich auch weiterhin besonders in diesen Bereichen in der Pfarre einsetzen.



Sonja Steurer

geb. 1961, Mittelschul-
lehrerin, Organisation
von Pfarrfesten

In der Pfarre bin ich für das Organisieren und Durchführen des Erntedankfestes und Familienfasttags zuständig. Diese Arbeit macht mir sehr großen Spaß, und ich freue mich immer, wenn wir mit den Einnahmen unserer Pfarrfeste caritative Organisationen unterstützen können.



Doris Stift

geb. 1966, Kindergar-
tenpädagogin, Musik

Wer singt, betet doppelt und Musik ist meine Leidenschaft! Wahrscheinlich haben Sie mich schon einmal Gitarre spielend oder als Chorsängerin im Wald- und Wiesenchor erlebt.

Da ich aber auch die Arbeit mit Kindern liebe, versuche ich beides zu verbinden. Als Pädagogin bei der Nikolausstiftung der Erzdiözese Wien habe ich viel Erfahrung in diesem Bereich und mag es, wenn Kinder ihre Ehrlichkeit und Offenheit bei religiösen Angeboten einbringen.

In der Pfarre möchte ich auch genau in diesem Bereich aktiv sein. Ich glaube, dass Musik für viele Menschen im Gottesdienst einen wichtigen Stellenwert hat und mit ein Grund ist, die Messe zu besuchen. Ich finde es wichtig, Leute für das Leben der Pfarre zu begeistern und Kinder anzusprechen, um so eine lebendige Gemeinde zu bleiben.



Katharina Stumpf

geb. 2002, Kindergar-
tenpädagogin, Jung-
schar

Der Kinder- und Jugendbereich ist mir ein besonderes Anliegen. Ich leite derzeit die Jungschargruppe in unserer Pfarre und möchte mich auch zukünftig vor allem in diesem Bereich engagieren. Gerne würde ich Kindern mit meinem Engagement Pfarre als einen Ort erleben lassen, an dem sie viel Freude und Halt erfahren können.



Andrea van den

Berg-Frank,
geb. 1974, Kindergar-
tenpädagogin

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Schon seit einigen Jahren unterstütze ich das Kinderliturgie-Team - musikalisch - bei Familienmessen und Erstkommunionen. Ich bin für vieles offen und helfe gerne, wenn es notwendig ist.

Am Pfarrleben schätze ich besonders die gelebte Gemeinschaft und das Miteinander - auch die Gewissheit, mit vielen Aktionen Gutes tun zu können. Gemeinsam kann man vieles erreichen, verändern, bewegen und auf die Beine stellen!



**Stimmen Sie mit -
wir freuen uns auf eine
rege Wahlbeteiligung**



- **Di, 15. März 2022**
von 9 - 12 Uhr in der Pfarrkanzlei
- **Do, 17. März 2022**
von 14 - 18 Uhr in der Pfarrkanzlei
- **Sa, 19. März 2022**
von 17 - 20 Uhr im Pfarrsaal
- **So, 20. März 2022**
von 8.30 - 11.00 Uhr im Pfarrsaal



Pfarrgemeinderat

Was machen die Leute eigentlich?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein Leitungs- und Verwaltungsgremium, das sich ca. fünf Mal pro Jahr trifft und sich um die Angelegenheiten der Pfarre kümmert.

Das Spektrum der Aufgaben ist dabei sehr breit gefächert wie die Tätigkeiten der letzten Periode zeigen: da sind zunächst die Verwaltungsaufgaben - von den baulichen Angelegenheiten (z.B. Fenstersanierung im Pfarrzentrum, Lichtenanlage in der Kirche, Neugestaltung des Kirchenvorplatzes) über die personellen, finanziellen und räumlichen Voraussetzungen für die pfarrliche Arbeit bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrfolder, Homepage, Sendung, Pfarre aktuell, Schaukästen, usw.). Dem PGR kommen auch Koordinationsaufgaben rund um die vielen Arbeitskreise in der Pfarre (Caritas, Liturgie, Bildungswerk, Club 55+, Kinder- und Jugendarbeit und viele andere Gruppen) zu. Wieder andere Aktionen und Feste (z.B. Erntedank, Fest der Treue, Familienfasttag, Pfarrwallfahrt, Dreikönigsaktion, Kathreinmarkt, Martinsfest, ...) sind im PGR derart verankert, dass Personen gefunden wer-

den müssen, die sich um die jeweilige Aktion kümmern. Zum Glück gibt es in unserer Pfarre langjährig engagierte Mitmenschen, die viele dieser Aufgaben übernehmen.

Der PGR ist aber auch ein Planungsgremium, in dem über die Zukunft der Pfarre nachgedacht wird. In der letzten Periode wurde in einem intensiven Prozess ein Leitbild mit Zukunftsthemen für die Pfarre erarbeitet – dessen Umsetzung ist leider durch die Corona-Pandemie ausgebremst worden, die auch den PGR in den letzten beiden Jahre beschäftigt hat.

Schlussendlich ist der PGR auch das Gremium, das die Pfarre nach außen hin vertritt – im Dekanat und in der Diözese (z.B. Errichtung des Pfarrverbandes, Visitation durch Weihbischof Scharl).

In einem Satz kann man den PGR wohl als eine Gruppe engagierter Menschen beschreiben, denen die Pfarre am Herzen liegt und die sich mit ihrer Zeit und ihrem Einsatz um die Angelegenheiten und die Weiterentwicklung der Pfarre kümmern.

Clemens Kerer



**WEIL UNS
GEMEINSCHAFT
STÄRKT**

Gestalte Kirche
vor Ort.

20. März 2022
mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl



Infos unter
www.pfarrewienerneudorf.at

Pfarrleben für dich und mich

Wir sind alle eine große Familie

Was ist Pfarre/Pfarrgemeinschaft für mich? Warum ist mir die Jungschar so ein großes Anliegen?

Als ich mit diesen Fragen konfrontiert wurde, hatte ich gleich eine Antwort, die mich zum Teil selbst etwas überraschte.

Pfarre ist für mich nicht nur ein Platz, an dem die Kirche steht und sich die Gläubigen zum Gebet treffen, sondern wo es auch eine Vielfalt an Angeboten und Gruppen, wie Familienrunde, Jungschar, Ministranten, Club 50+, ... und noch viele mehr gibt.

Die Pfarre ist für mich ein Ort, an dem Gemeinschaft spürbar ist.

Sie bietet für jeden jederzeit die Möglichkeit zum Austausch über religiöse, aber auch über persönliche Themen. Das Besondere dabei ist, dass man

mit jeder Altersgruppe ins Gespräch kommen kann und so neue Gedankenanstöße bzw. Antworten auf die eigenen Fragen finden kann.

Nicht nur das, unsere Pfarre ist auch ein Ort, an dem man unheimlich viel Freude erleben kann, ein Ort, der auch Halt bietet.

Ich selbst bin schon von klein auf in dieser Gemeinschaft aufgewachsen und hineingewachsen. Sobald es möglich war, habe ich mit meiner Freundin gemeinsam bei den Ministranten begonnen und bin schließlich so auch leicht in die Aufgabe der Jungscharleiterin hineingewachsen.

Trotzdem, oder vor allem deswegen kann ich mir sehr gut vorstellen, dass es für Jugendliche aufgrund der alltäglichen Herausforderungen wie

Schule, Prüfungsstress, Ausbildung, ... nicht einfach ist, ein neues, festes und dauerhaftes Band zur Pfarrgemeinschaft (nach Erstkommunion und Firmung) zu knüpfen.

Doch gerade mit diesem Hintergrundwissen und meinen eigenen Erfahrungen, denke ich, dass es besonders wichtig ist, gerade in dem Bereich Kinder und Jugend Engagement zu zeigen und diese Altersgruppen mit vielen Aktionen und Aktivitäten mit einzubinden, sowie ihnen Raum und Platz zu bieten.

Mit all dieser Vielfalt und den vielen Aspekten ist die Pfarrgemeinschaft für mich wie eine große Familie.

Kathi Stumpf

Ostern - Osterevangelium

OSTEREVANGELIUM (Joh 20,1-9)

Das leere Grab

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Feier der Karwoche 2022

PALMSONNTAG - 10. April

Einzug des Herrn in Jerusalem

- 08.00 Uhr hl. Messe
09.30 Uhr Segnung der Palmzweige beim Alten Rathaus
Prozession zur Kirche
heilige Messe mit Passion

GRÜNDONNERSTAG - 14. April

Letztes Abendmahl

- Beichtgelegenheit ab 17.30 Uhr
18.30 Uhr Feier des Letzten Abendmahles
bis 20.00 Uhr Ölbergstunde

KARFREITAG - 15. April

Leiden und Sterben des Herrn

- 14.30 Uhr Kreuzweg mit Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Karfreitagssliturgie mit Kreuzverehrung (bitte Blumen mitbringen)
bis 20.00 Uhr Grabwache

KARSAMSTAG - 16. April

Grabesruhe des Herrn

- 09.00 - 15.00 Uhr Grabwache

Feier der Ostertage

OSTERNACHT - 16. April

Feier der Auferstehung des Herrn

- 16.00 Uhr Kinderliturgie und Speisensegnung
20.30 Uhr Osternacht
Segnung des Feuers
Weihe der Osterkerze
Osterlob
Wortgottesdienst
Taufwasserweihe
Erneuerung d. Taufversprechens
Eucharistiefeier
Speisensegnung

OSTERSONNTAG - 17. April

Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 08.00 Uhr + 09.30 Uhr hl. Messen

OSTERMONTAG - 18. April

Emmaus - der Herr geht mit uns

- 09.30 Uhr hl. Messe

Falls es kurzfristig zu Änderungen kommen sollte, informieren Sie sich bitte aktuell in den Schaukästen und auf der Homepage www.pfarrewienerneudorf.at.



**Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Osterfest
im Zeichen des
auferstandenen Heilands.**

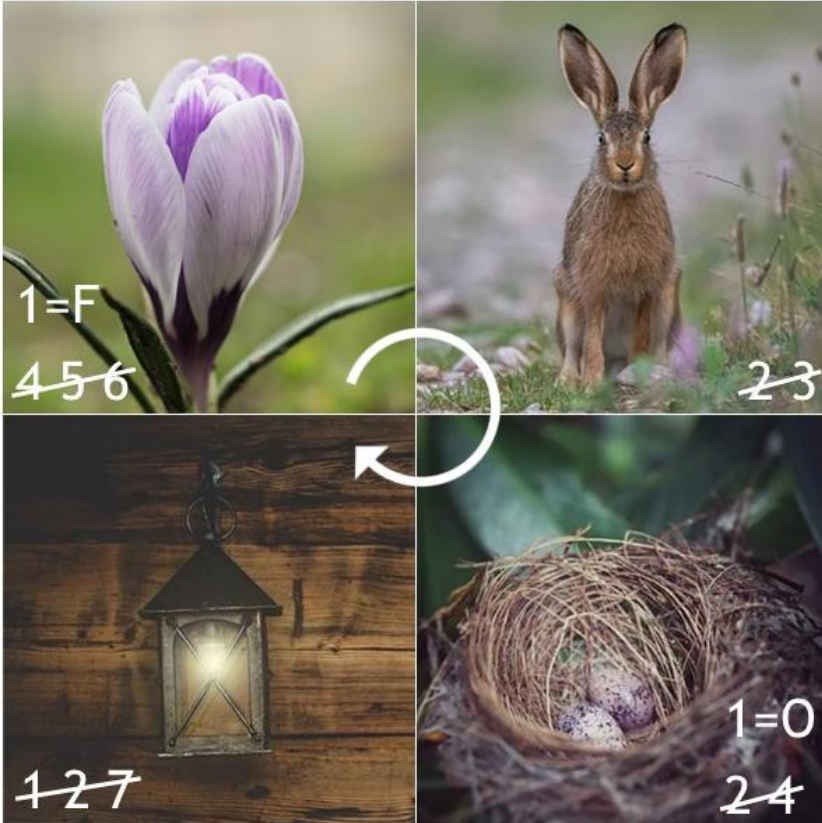
**Ihr P. Josef Denkmayr
und der gesamte Pfarrgemeinderat**

Aus der Pfarre

Rebusrätsel

Suche die richtige Bezeichnung, ersetze oder streiche Buchstaben laut Angabe, füge die restlichen Buchstaben in Pfeilrichtung aneinander und finde die Lösung. Viel Spaß!

Lösungswort: _ _ _ _ _



GETAUFT WURDEN

Tobias Lienbacher



VERSTORBEN SIND

Gertraud Haindl
 Peter Bruckmoser
 Herbert Robisch
 Erika Hudribusch
 Gerda Wallisch
 Maria Haider
 Hannelore Aust
 Hildegard Draxlbauer
 Josef Fröhlich
 Ingeborg Turri
 Helga Wanivenhaus



An jedem letzten Freitag des Monats feiern wir um 18.30 Uhr in unserer Pfarrkirche eine hl. Messe im Gedenken an die im letzten Monat Verstorbenen.

Wir laden dazu besonders deren Angehörige und Freunde herzlich ein.

Einladung zum JUMI-Lager 2022

JUMI steht für...

...Jungchar & Ministranten;
 ...YOU & ME

...eine lustige, aufregende Lager-Woche.

JUMI-Lager...?
 Was ist denn das?

Wir freuen uns auf Dich!

Endlich steht das JUMI-Lager vor der Tür!

Wo? Jugendgästehaus Els

Wann? 22. bis 26. August 2022

Wer? Alle Kinder und Jugendlichen

Wie? Sicher - mit Begeisterung

Hast du Interesse?

Melde dich bei Christina Geizler (0676/4483525)





ERlebt in Wiener Neudorf

März

- Mi., 02.03. **Aschermittwoch**
8.00 Uhr und 18.30 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung
- So., 06.03. 9.30 Uhr Familienmesse m. Vorstellung d. FirmkandidatInnen
- Di., 08.03. 14.30 Uhr Club 55+: Unfallverhütung - Was kann ich tun?
- Do., 10.03. 15.30 Uhr Trauercafé
- Fr., 11.03. 9.00 Uhr LIMA
- So., 13.03. 8.00 Uhr + 9.30 Uhr hl. Messe mit Suppenverkauf
- Do., 17.03. KBW: Das Leid und der (barmherzige) Gott
- So., 20.03. **PGR-Wahl** - 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Kindermesse
- Sa., 26.03. „Ein Tag mit Gott“ - **Einkehrtag mit Bußgottesdienst**

April

- So., 03.04. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Familienmesse
- Fr., 08.04. 9.00 Uhr LIMA
- Di., 12.04. 14.30 Uhr Club 55+: Das Turiner Grabtuch

Das genaue Programm für die Karwoche und die Osterzeit finden Sie im Blattinneren (Seite 9).

- Do., 21.04. 15.30 Uhr Trauercafé
- So., 24.04. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Kindermesse

Mai

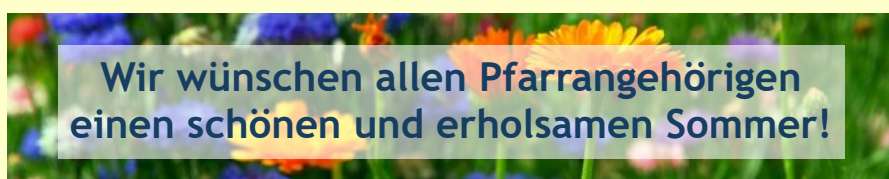
- Fr., 06.05. 9.00 Uhr LIMA
- So., 08.05. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Familienmesse
- Di., 10.05. 14.30 Uhr Club 55+: Die Firmung und der Hl. Geist
- Do., 12.05. 15.30 Uhr Trauercafé
- Sa., 14.05. 9.30 Uhr + 11.00 Uhr **Erstkommunion** (2a + 2b)
- Do., 19.05. 19.00 Uhr KBW: Die Emilia Romagna
- Sa., 21.05. 9.30 Uhr + 11.00 Uhr **Erstkommunion** (2c + 2d)
- So., 22.05. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Kindermesse
- Mi., 25.05. 18.30 Uhr Vorabendmesse
- Do., 26.05. **Christi Himmelfahrt** - 8.00 Uhr + 9.30 Uhr hl. Messe
- So., 29.05. 10.30 Uhr **Firmung**

Juni

- Fr., 03.06. 9.00 Uhr LIMA
- So., 05.06. **Pfingstsonntag** - 9.30 Uhr Hochamt
- Do., 09.06. 15.30 Uhr Trauercafé
- So., 12.06. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Familienmesse
- Di., 14.06. 14.30 Uhr Club 55+: Halbzeit is'
- Mi., 15.06. 18.30 Uhr Vorabendmesse
- Do., 16.06. **Fronleichnam** - Prozession, anschl. hl. Messe
- So., 26.06. 8.00 Uhr hl. Messe + 9.30 Uhr Kindermesse

Juli + August

- Fr., 05.08. **Patrozinium - Maria Schnee**
- Mo., 15.08. **Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**



Wir wünschen allen Pfarrangehörigen einen schönen und erholsamen Sommer!

Eventuelle Änderungen bzw. genauere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.pfarrewienerneudorf.at und in den Schaukästen!

Gottesdienstzeiten

Dienstag	18.30 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr
Donnerstag	18.30 Uhr
Freitag	18.30 Uhr
Samstag	18.30 Uhr

Sonn- und Feiertag

8.00 Uhr + 9.30 Uhr

Anbetung u. Beichtgelegenheit:
jeden 1. Freitag im Monat, 18.00 Uhr

Donnerstag, Freitag, Samstag
18.00 Uhr **Rosenkranzgebet**

Fastenzeit: jeden Freitag,
18.00 Uhr Kreuzweg

Marienmonat Mai: jeden Freitag,
18.00 Uhr Maiandacht

Kanzleistunden

Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

Telefonnummer: 02236 - 222 45

Mail-Adressen:

Pfarrer: pfarrer@pfarrewienerneudorf.at

Kaplan: kaplan@pfarrewienerneudorf.at

Diakon:

oskar.obermeier@pfarrewienerneudorf.at

Pfarre: kanzlei@pfarrewienerneudorf.at

Homepage:

www.pfarrewienerneudorf.at

Redaktionsschluss für die

„Sendung“ Nr. 2/2021 ist am

20. Juli 2022

Zugestellt durch Ing. Köck OG

1100 Wien, Davidgasse 86

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Redakteur:

Pfarre Wiener Neudorf,

2351 Wiener Neudorf, Wiener Str.15

DVR: 0029874(10871)

Hersteller: Druckerei Netinsert GmbH,

1220 Wien, Enzianweg 23

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Moderator P. Josef Denkmayr SVD

und Redaktionsteam

2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15

Grundlegende Richtung des Mediums:

Information über den katholischen Glauben